

Pressebericht über die 11. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Ökologie auf Kirchengrund in der Stiftung Ecksberg am 23.02.2016

Im Jahr 2005 wurde in der Benediktinerabtei Plankstetten die Arbeitsgemeinschaft „Ökologie auf Kirchengrund“ gegründet.

Sie ist ein Zusammenschluss von Klöstern und kirchlichen Einrichtungen in Bayern, die ökologischen Landbau und/oder Gartenbau betreiben, sowie kirchlichen Einrichtungen, deren Schwerpunkt die Erzeugung regenerativer Energien ist.

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft sehen im ökologischen Landbau den richtigen Weg für eine nachhaltige Landwirtschaft. Ihr Wunsch ist es, dass inner- wie außerhalb der Kirche mehr Bewusstsein für eine ökologische Wirtschaftsweise geschaffen wird.

Zu den Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft gehören neben der Vernetzung auch der fachliche Austausch sowie die Weiterbildung. Unterstützt wird die Gruppe dabei auch von den Umweltbeauftragten der bayerischen Diözesen.

Mittlerweile wird auf landwirtschaftlichen und gärtnerischen Flächen von über 20 Klöstern und kirchlichen Einrichtungen in Bayern ökologischer Landbau betrieben.

Zur elften Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft lud die Stiftung Ecksberg die Vertreter der Klöster und kirchlichen Einrichtungen nach Mühldorf am Inn ein. Die Stiftung Ecksberg betreibt seit ihren Anfängen vor 164 Jahren Landwirtschaft und Gartenbau, seit 1991 nach den Richtlinien der Anbauverbände Demeter bzw. Bioland, und wirkt deshalb in der Arbeitsgemeinschaft aktiv mit.

Die Tagung wurde durch ein Referat der Umweltreferentin der Erzdiözese Eichstätt, Frau Lisa Amon, zur Umwelt- und Sozialenzyklika „Laudato si“ eingeleitet. Die Referentin erläuterte, dass diese erste Enzyklika von Papst Franziskus der Fortführung des einseitigen materiellen Wachstumsdenkens eine klare Absage erteilt.

Die darauf folgende Auseinandersetzung mit dem Thema „Klima-Bilanz in Landwirtschaft und Gartenbau“ von Dr. Matthias Effenberger von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft stimmte in diesen Tenor ein und zeigte eindrucksvoll auf, dass die Anstrengungen zur Reduzierung klimaschädlicher Abgase in Landwirtschaft und anderen Sektoren deutlich verstärkt werden müssen, um den Anstieg der globalen Erwärmung in erträglichen Grenzen zu halten.

Nach dem gemeinsamen Mittagsgebet standen Betriebsbesichtigungen auf der Tagesordnung. So konnten die Bereiche ökologische Landwirtschaft, ökologischer Gemüsebau oder Energieerzeugung mittels Blockheizkraftwerk in Augenschein genommen werden. Daran schloss sich ein weiterer Vortrag von Dr. Peer Urbatzka von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft zum Einfluss des Bodenschwefelgehalts auf die Ertragschancen, bevor zum Ausklang der Jahrestagung noch eine Besichtigung der Naturkornmühle Primavera in Mühldorf durchgeführt wurde.

Die rund 25 Tagungsteilnehmer, darunter der Kreisobmann des bayerischen Bauernverbands Ulrich Niederschweiberer und der Klimaschutzmanager des Landratsamtes Mühldorf, Franco Andolfo, erlebten ein breitgefächertes Spektrum an Themen und einen lebhaften Austausch der Tagungsteilnehmer mit den Referenten. Die Arbeitsgemeinschaft betrachtet die durchgeführte Tagung als einen wichtigen weiteren Schritt dazu, die ökologische Verantwortung von Kirche und kirchlichen Einrichtungen zu stärken.